

<b>Zeitschrift:</b>	Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
<b>Band:</b>	111 (2019)
<b>Heft:</b>	2
<b>Artikel:</b>	Gefahrenbeurteilung von Schwemmholtverklausungen in Flüssen. Teil 1, Verklausungswahrscheinlichkeit
<b>Autor:</b>	Schalko, Isabella / Schmocke, Lukas / Weitbrecht, Volker
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-941516">https://doi.org/10.5169/seals-941516</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Gefahrenbeurteilung von Schwemmmholzverklausungen in Flüssen: Teil 1 – Verklausungswahrscheinlichkeit

Isabella Schalko, Lukas Schmocke, Volker Weitbrecht, Robert Boes

## Zusammenfassung

Während Hochwasserereignissen können Schwemmmholzverklausungen vor allem an Brückenbauwerken auftreten. Um kritische Brückenquerschnitte zu identifizieren, ist die Vorhersage der Verklausungswahrscheinlichkeit von massgebender Bedeutung. Frühere Untersuchungen wurden hauptsächlich für Brückendeckwerke durchgeführt. Brückenpfeiler können die Verklausungswahrscheinlichkeit zusätzlich erhöhen, wurden bisher aber nicht detailliert untersucht. Im Rahmen einer Doktorarbeit wurden deshalb Modellversuche an der VAW durchgeführt, um die Verklausungswahrscheinlichkeit bei Brückenpfeilern zu ermitteln. Während der Modellversuche wurde die Verklausungswahrscheinlichkeit in Abhängigkeit der (1) Zuflussbedingungen, (2) Pfeilereigenschaften mit unterschiedlicher Rauheit, Form, Durchmesser und Anzahl, (3) Holzeigenschaften mit verschiedenen Holzlängen, -durchmessern, -dichten, Hölzern mit und ohne Ästen, Holztransportarten (Einzel- versus schubweiser Transport) und des (4) Sohlmaterials bzw. Pfeilerkolks untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass die Verklausungswahrscheinlichkeit hauptsächlich eine Funktion der Zufluss-Fliessgeschwindigkeit und Holzlänge ist. Die Ergebnisse wurden in einer Abschätzgleichung zusammengefasst, um die Verklausungswahrscheinlichkeit zu quantifizieren und so die Gefahrenbeurteilung in der Praxis zu ermöglichen.

## 1. Einleitung

Während Hochwasserereignissen kann Schwemmmholz aufgrund von Seitenerosion oder Hangrutschungen in das Gewässer eingetragen werden. Zusätzlich kann Holz, das sich bereits im Gerinne befindet (Gerinneholz oder Totholz), mobilisiert werden. Durch die transportierte Schwemmmholzmenge erhöht sich die Gefahr von Schwemmmholzverklausungen an Brückenbauwerken oder Wehren und somit die Gefahr von Ausuferungen sowie Kolkbildung an Pfeilern (*Bild 1*). Brücken- und Wehrpfeiler erhöhen dabei zusätzlich die Verklausungswahrscheinlichkeit. Um die Gefahrenbeurteilung bei Hochwasserereignissen zu verbessern, ist eine Abschätzung der Verklausungswahrscheinlichkeit von Schwemmmholz an Brücken zwingend erforderlich.

Bezzola et al. (2002) und Schmocke und Hager (2011) haben mit Hilfe von hydraulischen Modellversuchen die Verklausungswahrscheinlichkeit an Brückendeckwerken untersucht. In beiden Studien wurden die Ergebnisse in Abschätzgleichungen zusammengefasst, um die Verklausungswahrscheinlichkeit  $p$  in Abhängigkeit der Zuflussbedingungen und

Holzeigenschaften zu bestimmen. Bei den Modellversuchen wurde  $p$  basierend auf der Zugabe von drei (Bezzola et al., 2002) bzw. acht (Schmocke und Hager, 2011) Einzelhölzern bestimmt. Gemäß Bezzola et al. (2002) ist  $p$  hauptsächlich eine Funktion der Holzabmessungen (Länge und Durchmesser) in Relation zu den Brücken- bzw. Querprofilabmessungen. Schubweiser

Schwemmmholztransport resultierte in höheren Verklausungswahrscheinlichkeiten im Vergleich zu Einzeltransport. Aufgrund der limitierten Anzahl an Modellversuchen wurde dieser Aspekt nicht in der Abschätzgleichung berücksichtigt. Gemäß Bezzola et al. (2002) hat die Zufluss-Froude-Zahl  $F_o$  einen geringen Einfluss auf  $p$ , während Schmocke und Hager (2011)  $F_o$  als massgebenden Parameter definiert haben.

Der Einfluss von Zuflussbedingungen, Holzeigenschaften und Pfeilerformen auf die Verklausungswahrscheinlichkeit bei Brückenpfeilern wurde mit Hilfe von Modellversuchen von Lyn et al. (2003) und De Cicco et al. (2018) untersucht. Die Ergebnisse zeigten, dass die Zufluss-Fliessgeschwindigkeit und Holzlänge einen massgebenden Einfluss auf die Verklausungswahrscheinlichkeit haben. Die Pfeilerform wurde von De Cicco et al. (2018) variiert, jedoch waren die Unterschiede der Verklausungswahrscheinlichkeit gering. Die Ergebnisse beider Studien wurden nicht in einer Abschätzgleichung zusammengefasst. Untersuchungen zu Schwemmmholzverklausungen an anderen Bauwerken (Geschiebesammler, Hochwasserentlastungsanlagen) sind u.a. in



**Bild 1.** Verklausung an einem Brückenpfeiler und strukturelle Versagenswahrscheinlichkeit aufgrund von Kolk (Foto: bridgemastersinc.com).

Piton und Recking (2015), STK (2017) oder Furlan et al. (2018a) zusammengefasst.

Basierend auf der vorhandenen Literatur kann die Verklausungswahrscheinlichkeit  $p$  somit für Brückendeckwerke abgeschätzt werden. Die massgebenden Parameter, die den Verklausungsprozess definieren, sind jedoch unterschiedlich. Eine Abschätzgleichung, die den Einfluss von Brückenpfeilern und schubweisen Schwemmholttransport berücksichtigt, ist zurzeit nicht vorhanden. Im Rahmen einer Doktorarbeit zur Gefahrenbeurteilung von Schwemmholtverklausungen in Flüssen wurden deshalb Modellversuche an der Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie (VAW) durchgeführt, um die Verklausungswahrscheinlichkeit  $p$  bei Brückenpfeilern in Abhängigkeit der (1) Zuflussbedingungen, (2) Pfeilereigenschaften, (3) Holzeigenschaften, und eines (4) Pfeilerkolks zu bestimmen

(Schalko, 2018; Schalko et al., 2019a). Die Ergebnisse der Modellversuche zur Verklausungswahrscheinlichkeit werden in diesem Heft (Teil 1) zusammengefasst und die Abschätzgleichung für die Berechnung der Verklausungswahrscheinlichkeit bei Brückenpfeilern vorgestellt. In einem zweiten Teil (Schalko et al., 2019b) werden die Ergebnisse zum Aufstau infolge einer Schwemmholtverklausung vorgestellt. Die Doktorarbeit wurde vom BAU finanziert und war Teil des interdisziplinären Forschungsprojekts WoodFlow: Schwemmholtmanagement an Fließgewässern (Ruiz-Villanueva et al., 2016).

## 2. Methodik

### 2.1 Versuchsaufbau und Messtechnik

Die Modellversuche wurden an der VAW in einem neigbaren Kanal (10.7 m lang, 1.0 m

breit, und 0.8 m tief) im Massstab 1:20 durchgeführt. Der Durchfluss von bis zu  $Q = 265 \text{ l/s}$  wurde mit Hilfe eines MID (magnetisch-induktiver Durchflusssensor) gemessen. Die Zuflussbedingungen wurden mit der Kanalneigung  $J_o$  und dem Durchfluss  $Q$  variiert. Die Wassertiefe wurde mit einem Ultraschallsensor (UDS) und die Sohle topografie mit einem Laser-Distanz-Sensor (LDS) gemessen. Der Großteil der Versuche wurde mit einer rauen ( $k_{St\_Prototyp} \approx 30 \text{ m}^{1/3}/\text{s}$ ), festen Sohle durchgeführt. Ein kreisförmiger Brückenpfeiler aus Aluminium wurde 5 m unterstrom des Einlaufs in die Mitte des Kanals platziert. Für ausgewählte Versuche wurde die Pfeileranzahl, Pfeilerrauheit und Pfeilerform variiert. Weiter wurde für eine Testserie eine bewegliche Sohle mit Einkornmaterial eingebaut. Das zugegebene Holz sowie das erodierte Sediment wurden am Kanalende in einem Korb aufgefangen. Der Versuchsaufbau und die Notation sind in Bild 2 dargestellt.

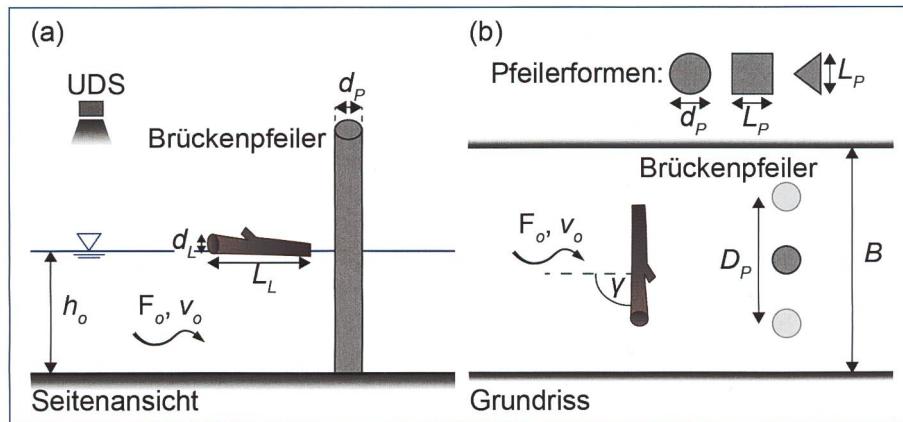


Bild 2. Seitenansicht und Situation des Versuchsaufbaus mit 1 bzw. 2 Pfeilern; UDS = Ultraschallsensor,  $h_o$  = Zufluss-Wassertiefe,  $F_o$  = Zufluss-Froude-Zahl,  $v_o$  = Zufluss-Fliessgeschwindigkeit,  $L_L$  = Holzlänge,  $d_L$  = Holzdurchmesser,  $d_P$  = Pfeilerdurchmesser,  $L_P$  = Pfeilerlänge,  $\gamma$  = Holzausrichtungswinkel,  $D_P$  = axialer Pfeilerabstand,  $B$  = Kanalbreite und verschiedene Pfeilerformen.

Testserie	Tests	Parameter
A	A1	Anzahl Versuchswiederholungen
	A2-A9	Reproduzierbarkeit
	A10-A18	Holzausrichtungswinkel $\gamma$
B	B1-B43	Zuflussbedingungen ( $h_o$ , $v_o$ , $F_o$ ) und Holzlänge $L_L$
	B44-B55	Holzdurchmesser $d_L$
C	C1-C4	Pfeilerrauheit
	C5-C16	Pfeileranzahl mit $L_L > D_P$
	C17-C28	Pfeilerform
D	D1-D7	Äste
	D8-D11	Holzdichte $\rho_L$
E	E1-E17	schubweiser Transport (3-5 Hölzer)
	E18-E21	kontinuierlicher Transport (40 Hölzer)
	E22-E25	schubweiser Transport (40 Hölzer)
F	F1-F6	Pfeilerkolk

Tabelle 1. Testprogramm der Testserien A-F mit untersuchten Parametern (weitere Details siehe Schalko, 2018).

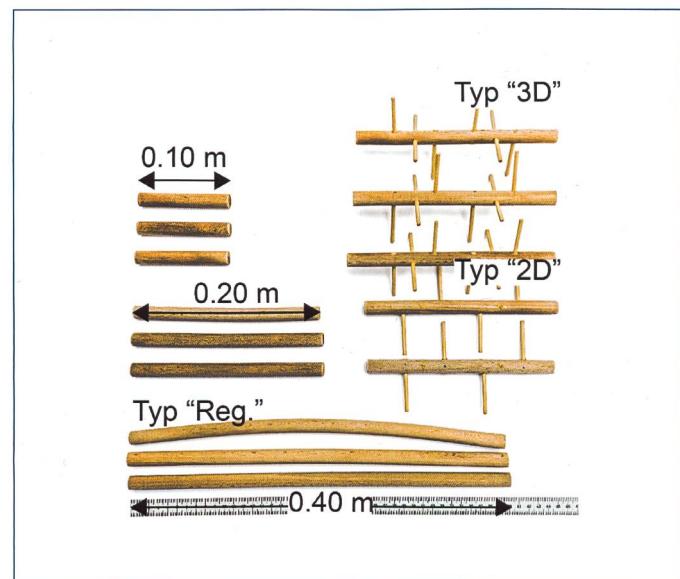


Bild 3. Modellschwemmholt mit  $d_L = 0.015 \text{ m}$ .

auf vier Seiten auf (Bild 3). Die Äste sind 0.04 bis 0.05 m lang und 0.004 m dick. Für den Grossteil der Versuche wurde das Holz vor den Versuchen nicht gewässert und hatte eine Dichte von ca.  $\rho_L = 460 \text{ kg/m}^3$ . Die Hölzer wurden immer schwimmend transportiert und hatten somit keinen Kontakt mit dem Kanalboden. Um den Einfluss der Holzdichte auf die Verklausungswahrscheinlichkeit zu untersuchen, wurden Hölzer für 2 bis 5 Monate gewässert, womit sich die Dicht auf ca.  $\rho_L = 850 \text{ kg/m}^3$  bzw.  $\rho_L = 1320 \text{ kg/m}^3$  erhöhte.

### 2.3 Versuchsablauf und Versuchsprogramm

Die Verklausungswahrscheinlichkeit  $p$  wurde mit Hilfe von sechs Testserien (A–F, Tabelle 1) ermittelt, die 153 Einzelversuche und 10 020 zugegebene Hölzer umfassen.

In Testserie A wurden Reproduzierbarkeitsversuche durchgeführt und die erforderliche Anzahl der Versuchswiederholungen ermittelt, indem bei einem Versuch ein Holzstück 300-mal zugegeben wurde (Test A1; Tabelle 1). Weiter wurde der Einfluss des Holzausrichtungswinkels bezogen auf die Kanalachse (Bild 2b)  $\gamma = 0^\circ$ ,  $45^\circ$  und  $90^\circ$  auf  $p$  untersucht. Basierend auf den Ergebnissen dieser Versuchsreihe wurde der Versuchsablauf für die Standardversuche festgelegt. Ein Holzstück wurde quer zur Fließrichtung ( $\gamma = 90^\circ$ ) 1 m oberstrom des Brückenpfeilers in Kanalmitte zugegeben, um die höchste Verklausungswahrscheinlichkeit zu ermitteln. Falls das Holzstück beim Brückenpfeiler hängen blieb, wurde dies als «Verklausung» bewertet und das Holzstück wieder aus dem Kanal entnommen. Dieser Vorgang wurde für jede Versuchseinstellung 40-mal wiederholt, um eine statistisch signifikante Verklausungswahrscheinlichkeit mit einer Genauigkeit von  $\pm 10\%$  (basierend auf dem Test mit 300 Wiederholungen; Test A1 in Tabelle 1) zu berechnen. Die Reproduzierbarkeit der Modellversuche konnte für verschiedene Zuflussbedingungen und Holzabmessungen bestätigt werden (Schalko, 2017).

In Testserie B wurde der Einfluss der Zuflussbedingungen ( $h_o = 0.05$ – $0.20 \text{ m}$ ,  $v_o = 0.08$ – $1.12 \text{ m/s}$ ,  $F_o = 0.08$ – $1.2$ ), der Holzlänge ( $L_L = 0.08 \text{ m}$ ,  $0.10 \text{ m}$ ,  $0.20 \text{ m}$  und  $0.40 \text{ m}$ ) und des Holzdurchmessers ( $d_L = 0.004 \text{ m}$ ,  $0.015 \text{ m}$  und  $0.03 \text{ m}$ ) auf  $p$  untersucht.

In Testserie C wurden für ausgewählte Zuflussbedingungen die Pfeilerrauheit, Pfeileranzahl und Pfeilerform variiert. Bei der Pfeilerrauheit wurde  $p$  für einen glatten (Prototyp: Stahl) und einen rauen (Pro-

totyp: Beton) Pfeiler untersucht. Bei der Pfeilerform wurde der Einfluss eines dreieckigen, quadratischen und kreisförmigen (Standardversuche) Pfeilerquerschnitts (Bild 2b) auf  $p$  getestet. Weiter wurde der Pfeilerdurchmesser ( $d_P = 0.01 \text{ m}$ ,  $0.025 \text{ m}$ ,  $0.05 \text{ m}$ ) variiert. Bei der Pfeileranzahl wurden die Versuche mit zwei kreisförmigen

Pfeilern und einem axialen Pfeilerabstand von  $D_P = 0.33 \text{ m}$  durchgeführt. Ähnlich zu den Standardversuchen mit einem kreisförmigen Pfeiler wurden die Hölzer mit  $L_L = 0.40 \text{ m}$  quer zur Fließrichtung 1 m oberstrom der Brückenpfeiler in Kanalmitte zugegeben. Die Holzlänge wurde so gewählt, dass sich die Verklausung

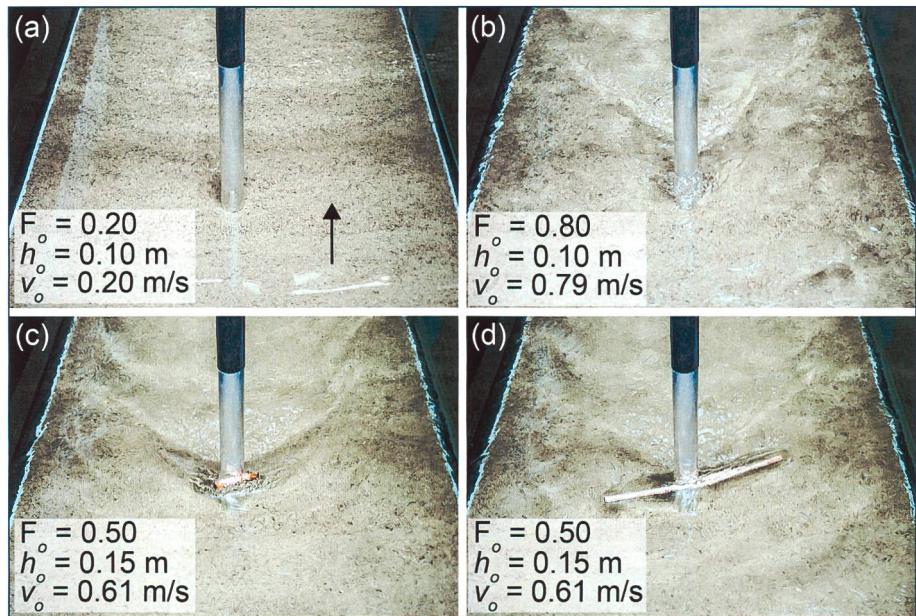


Bild 4. Modellversuche zur Verklausungswahrscheinlichkeit  $p$  mit verschiedenen Zuflussbedingungen und Holzlängen (a)  $v_o = 0.20 \text{ m/s}$  versus (b)  $v_o = 0.79 \text{ m/s}$ ; (c)  $L_L = 0.10 \text{ m}$  versus (d)  $L_L = 0.40 \text{ m}$  mit  $v_o = 0.61 \text{ m/s}$ .

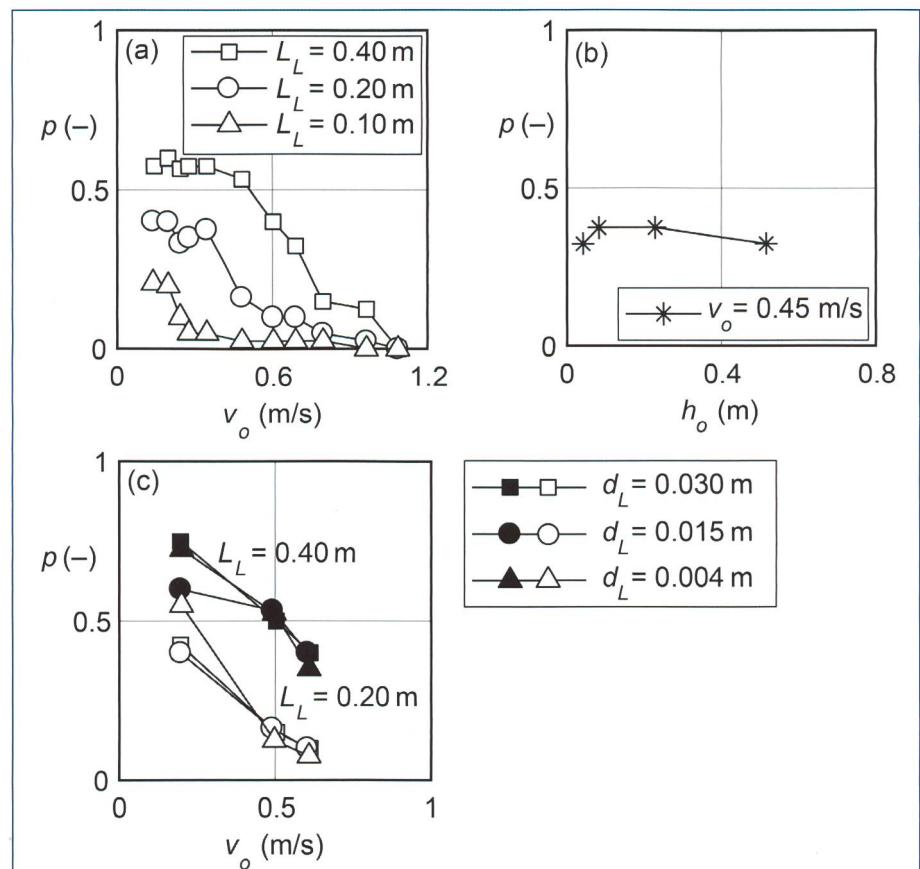


Bild 5. Verklausungswahrscheinlichkeit  $p$  versus (a)  $v_o$  für verschiedene Holzlängen  $L_L$  mit  $d_L = 0.015 \text{ m}$ , (b)  $h_o$  für konstantes  $v_o = 0.45 \text{ m/s}$ , (c)  $v_o$  für verschiedene  $d_L$  mit  $L_L = 0.20 \text{ m}$  und  $0.40 \text{ m}$ .

über beide Brückenpfeiler bildet ( $L_L > D_P$ ). Somit ist der Verklausungsprozess anders als bei einem einzelnen Pfeiler.

In Testserie D wurde der Einfluss der Holzeigenschaften (Äste und Holzdichte) auf  $p$  untersucht. Dabei wurden sowohl 2D- als auch 3D-Typen getestet. Bei den Standardversuchen hatten die Hölzer eine Dichte von  $\rho_L = 460 \text{ kg/m}^3$ . Mit Hilfe der Wässerung wurde die Holzdichte auf  $\rho_L = 850 \text{ kg/m}^3$  bzw.  $\rho_L = 1320 \text{ kg/m}^3$  erhöht.

In Testserie E wurden verschiedene Schwemmholztransportarten geprüft. Diese umfassen schubweisen (Zugabe von 3, 5 oder 40 Hölzern gemeinsam) und kontinuierlichen (Zugabe von 40 Hölzern hintereinander) Transport.

In Testserie F wurde der Einfluss eines Pfeilerkolks auf  $p$  untersucht. Die Versuche wurden mit Einkornmaterial und einem mittleren Korndurchmesser  $d_m = 5.6 \text{ mm}$

durchgeführt. Aufgrund der beweglichen Sohle und den Zuflussbedingungen mit  $F_o = 0.8$ ,  $h_o = 0.10 \text{ m}$  und  $v_o = 0.79 \text{ m/s}$  bildete sich ein Pfeilerkolk. Die dimensionslose Sohlschubspannung resultierte zu  $\theta = 0.061$  und war somit grösser als  $\theta_{cr} = 0.047$  für Transportbeginn. Nachdem sich ein Gleichgewichtskolk mit einer maximalen Kolktiefe von  $S_{max} = 0.045 \text{ m}$  gebildet hatte, wurde  $p$  für  $v_o = 0.79 \text{ m/s}$  bestimmt. Um  $p$  für weitere Zuflussbedingungen und mit der gleichen Kolktiefe zu testen, wurden  $Q$  und  $J_o$  reduziert.

insbesondere die verschiedenen Strömungsbedingungen (Wellen, Turbulenz) im Nahbereich des Pfeilers in Abhängigkeit der Zufluss-Fliessgeschwindigkeit.

Der Einfluss der Zufluss-Fliessgeschwindigkeit  $v_o$  und Holzlänge  $L_L$  auf  $p$  ist in Bild 5a dargestellt. Für  $L_L = 0.20 \text{ m}$  variiert  $p$  zwischen 0 und 40 %, wobei  $p$  für  $v_o \geq 0.8 \text{ m/s}$  gegen Null strebt und den maximalen Wert  $p = 40\%$  für  $v_o = 0.08 \text{ m/s}$  erreicht. Somit nimmt  $p$  mit abnehmendem  $v_o$  zu. Bei einer kleinen Zufluss-Fliessgeschwindigkeit bleiben Hölzer am Pfeiler hängen, sobald ein Teil des Holzes den Pfeiler berührt. Im Gegensatz dazu können Hölzer, die mit hoher Geschwindigkeit transportiert werden, zwar den Pfeiler berühren, werden aber aufgrund der erhöhten Oberflächenwellen und Turbulenz weitertransportiert (Bild 4a vs. b). Für ein konstantes  $v_o = 0.14 \text{ m/s}$  nimmt  $p$  mit zunehmender  $L_L$  zu ( $p = 21\%$  für  $L_L = 0.10 \text{ m}$  im Vergleich zu  $p = 58\%$  für  $L_L = 0.40 \text{ m}$ ), da ein längeres Holz stabiler transportiert wird und die Fliessgeschwindigkeitsschwankungen besser ausgleichen kann (Bild 4c vs. d). Kurze Hölzer können sich aufgrund der Oberflächenwellen und Turbulenz eher wieder vom Pfeiler lösen. Zudem ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie exakt mittig auf den Pfeiler treffen, klein.

Der Einfluss der Zuflussbedingungen wurde weiter untersucht, indem  $v_o$  konstant gehalten und  $h_o$  variiert wurde. In Bild 5b ist  $p$  für  $v_o = 0.45 \text{ m/s}$  und  $L_L = 0.20 \text{ m}$  in Abhängigkeit von  $h_o$  dargestellt. Für  $h_o = 0.04\text{--}0.52 \text{ m}$  variiert  $p$  zwischen  $\pm 5\%$ ; der Schwankungsbereich ist somit geringer als die Reproduzierbarkeit mit  $\pm 10\%$ . Sobald Hölzer vollständig schwimmend transportiert werden, hat die Kanalsohle und somit auch  $h_o$  keinen Einfluss auf  $p$ . Für ein bestimmtes  $v_o$  und  $L_L$ , ist der Einfluss von  $h_o$  somit vernachlässigbar. Für die Bemessungsgleichung ist daher  $F_o$  als

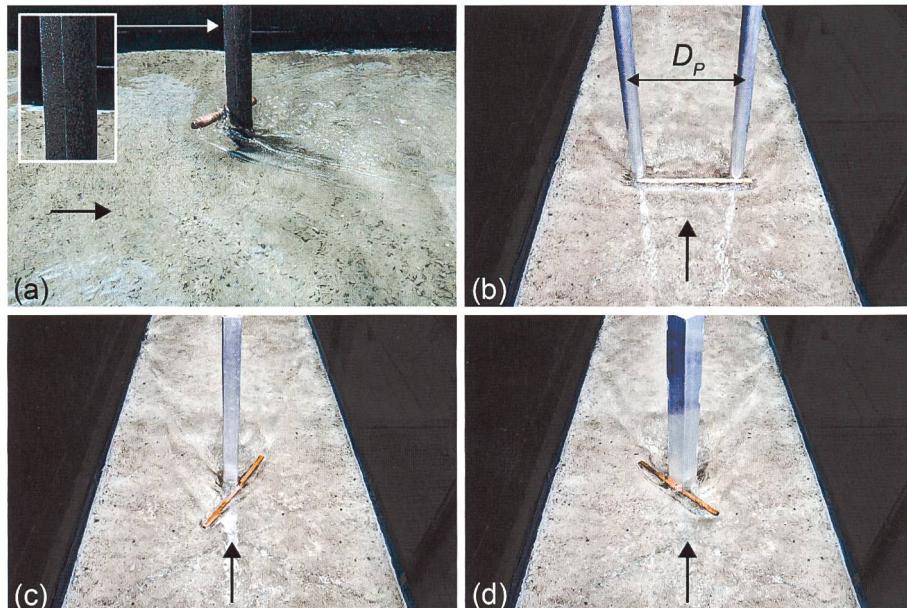


Bild 6. Modellversuche zur Verklausungswahrscheinlichkeit  $p$  mit verschiedenen Pfeileigenschaften (a) rauer Pfeiler, (b) 2 Pfeiler, (c) quadratischer und (d) dreieckiger Pfeiler.

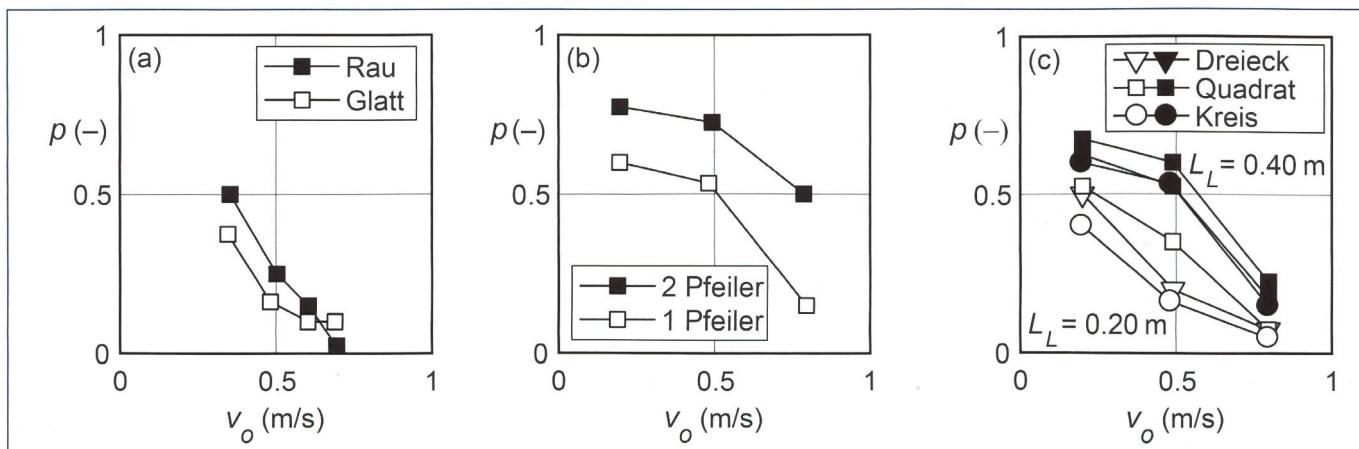


Bild 7. Verklausungswahrscheinlichkeit  $p$  versus  $v_o$  für (a) glatten versus rauen Pfeiler mit  $L_L = 0.20 \text{ m}$ , (b) 1 versus 2 Pfeiler mit  $L_L = 0.40 \text{ m}$ , (c) dreieckiger versus quadratischer versus kreisförmiger Pfeiler mit  $L_L = 0.20 \text{ m}$  und  $L_L = 0.40 \text{ m}$ .

Parameter nicht geeignet. Im Gegensatz dazu weist  $F_o$  einen grossen Einfluss auf den Aufstau infolge einer Schwemmhölzerverklausung auf (Schalko et al., 2018 und 2019b – Teil 2).

Der Einfluss des Holzdurchmessers  $d_L$  auf  $p$  wurde für zwei verschiedene  $L_L$  und verschiedene  $v_o$  getestet (Bild 5c). Die mittleren Abweichungen von  $p$  variieren zwischen  $\pm 5\%$  und befinden sich somit innerhalb der Reproduzierbarkeit. Somit ist der Einfluss des Holzdurchmessers auf die Verklausungswahrscheinlichkeit im Gegensatz zur Holzlänge von untergeordneter Bedeutung.

### 3.2 Einfluss der Pfeilereigenschaften auf $p$

Die Pfeilereigenschaften umfassen die Pfeilerrauheit, Pfeileranzahl, Pfeilerform und den Pfeilerdurchmesser (Bild 6).

Die Ergebnisse von  $p$  für einen glatten versus rauen Brückenpfeiler sind für  $L_L = 0.20$  m in Bild 7a dargestellt. Für den Grossteil der getesteten  $v_o$  ist  $p$  etwas höher für einen rauen Pfeiler, da die Reibung zwischen Holz und Pfeiler grösser ist. Die mittlere Abweichung zwischen glattenmund rauem Pfeiler beträgt  $\approx 8.4\%$  und liegt somit im Bereich der Reproduzierbarkeit. Die getesteten Pfeilerrauheiten haben somit nur einen geringen Einfluss auf  $p$ .

In Bild 7b ist  $p$  als Funktion von  $v_o$  für den Versuchsaufbau mit zwei Brückenpfeilern dargestellt. Mit zwei Brückenpfeilern ist  $p$  im Mittel um  $24\%$  grösser, wobei die Unterschiede in  $p$  mit zunehmendem  $v_o$  grösser werden. Der Verklausungsprozess kann wie folgt beschrieben werden: Das Holz wird mit  $\gamma = 90^\circ$  der Strömung zugegeben. Falls das Holz die Ausrichtung nicht verändert ( $\gamma = 90^\circ$ ), berührt es die zwei Pfeiler mit beiden Enden und es kommt zu einer Verklausung über beide Pfeiler. Falls sich das Holz dreht, berührt das Holz nur einen der beiden Pfeiler und es kommt entweder zu (1) einer Kippbewegung des Holzes und wiederum zu einer Verklausung über beide Pfeiler oder (2) das Holz wird zwischen den beiden Pfeilern stromabwärts transportiert. Mit zunehmendem  $v_o$  nehmen die Oberflächenwellen zu und Hölzer drehen sich leichter. Dadurch werden mehr Hölzer zwischen den beiden Pfeilern stromabwärts transportiert und  $p$  somit reduziert.

Der Einfluss der Pfeilerform auf  $p$  ist in Bild 7c für  $L_L = 0.20$  m und  $0.40$  m dargestellt. Für beide Holzlängen ist die Verklausungswahrscheinlichkeit  $p$  für einen quadratischen Pfeiler am grössten, da die Kontaktfläche zwischen Pfeiler und Holz

grösser ist und somit auch die Reibungskraft. Im Mittel betragen die Abweichungen von  $p$  zwischen den verschiedenen Pfeilerformen  $\pm 8.5\%$  für  $L_L = 0.20$  m und  $\pm 4\%$  für  $L_L = 0.40$  m und liegen somit im Bereich der Reproduzierbarkeit. Daher kann kein massgebender Einfluss der Pfeilerform auf  $p$  abgeleitet werden.

Der Einfluss des Pfeilerdurchmessers wurde untersucht, indem das Verhältnis  $d_P/L_L$  zwischen Pfeilerdurchmesser und Holzlänge konstant gehalten wurde. Die Verklausungswahrscheinlichkeit nimmt mit abnehmendem Verhältnis von  $d_P/L_L$  zu, wobei vor allem der Einfluss der Holzlänge auf  $p$  massgebend war.

### 3.3 Einfluss der Holzeigenschaften auf $p$

Bei den Holzeigenschaften wurde der Einfluss von Ästen (Bild 8), der Holzdichte sowie des Holztransports auf  $p$  untersucht.

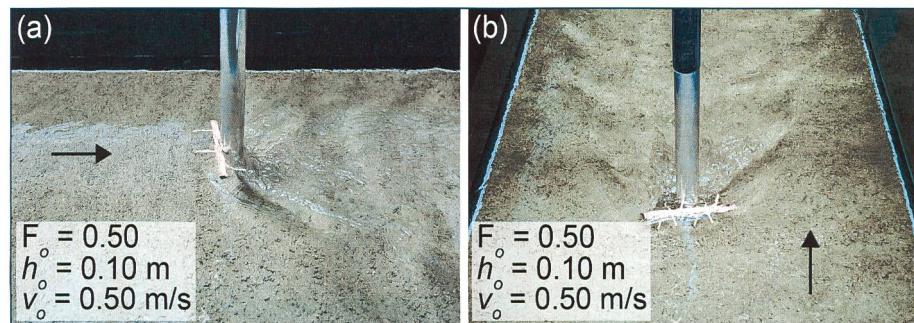


Bild 8. Modellversuche zur Verklausungswahrscheinlichkeit  $p$  mit (a) 2D-Ästen und (b) 3D-Ästen.

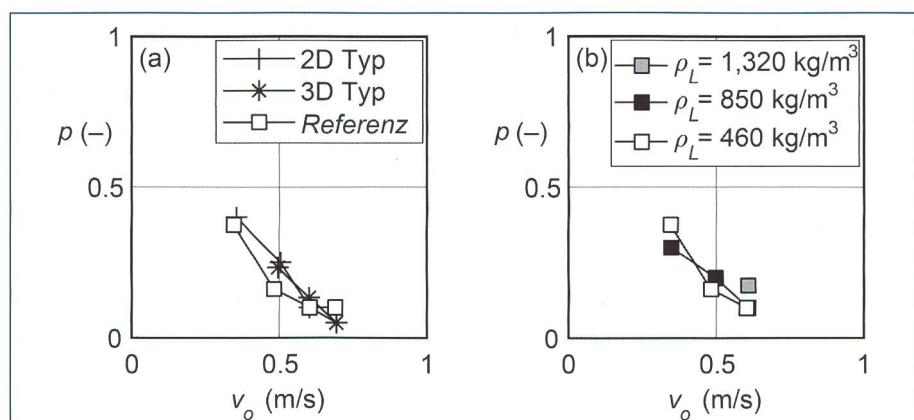


Bild 9. Verklausungswahrscheinlichkeit  $p$  versus  $v_o$  für  $L_L = 0.20$  m mit (a) 2D- und 3D-Ästen sowie Hölzern ohne Äste; (b) Hölzer mit unterschiedlicher Dichte.

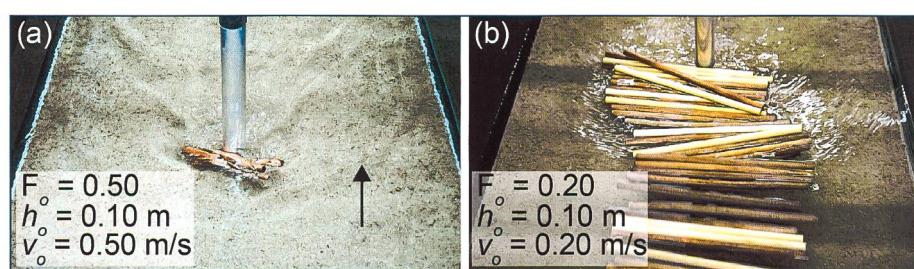


Bild 10. Schubweiser Transport mit (a) 3 Hölzern und  $L_L = 0.20$  m, (b) 40 Hölzern und  $L_L = 0.40$  m.

Die Verklausungswahrscheinlichkeit  $p$  für Hölzer ohne Äste (Referenz) und mit Ästen variierte im Bereich der Reproduzierbarkeit, so dass kein definitiver Trend abgeleitet werden kann (Bild 9a). Je nachdem, wie das Holz mit den Ästen den Pfeiler trifft, verfangen sich die Äste entweder auf beiden Seiten oder das Holz wird aufgrund der Äste abgestossen und weitertransportiert. Im Prototyp würden die Äste voraussichtlich brechen, sobald sie den Brückenpfeiler berühren. Dieser Prozess wurde während der Modellversuche nicht beobachtet, da die Steifigkeit der Äste überschätzt wurde. Generell ist es schwierig, den Einfluss von Ästen auf  $p$  abzuschätzen, da man den Astabstand, die Festigkeit und das Bruchverhalten in der Natur nur schwer vorhersagen kann. Die Modellversuche bestätigen die Ergebnisse von Lyn et al. (2003), die ebenfalls keinen massgebenden Einfluss von Ästen

auf  $p$  identifiziert haben. Die Verklausungswahrscheinlichkeit  $p$  für Hölzer mit einer Dichte von  $\rho_L = 460 \text{ kg/m}^3$  im Vergleich zu  $\rho_L = 850 \text{ kg/m}^3$  variierte im Mittel zwischen  $\pm 4\%$  (Bild 9b). Für Hölzer mit  $\rho_L = 1320 \text{ kg/m}^3$  und  $v_o = 0.61 \text{ m/s}$  erhöhte sich  $p$  um 8 %. Bei dieser Dichte wurden die Hölzer jedoch nicht mehr schwimmen, sondern am Kanalboden transportiert. Der Transportprozess kann somit nicht mit den anderen Ergebnissen verglichen werden. Unter der Voraussetzung, dass die Hölzer schwimmend transportiert werden, kann der Einfluss der Dichte auf  $p$  vernachlässigt werden, da die Unterschiede in  $p$  im Bereich der Reproduzierbarkeit liegen. Furlan et al. (2018b) haben ebenfalls keinen massgebenden Einfluss der Holzdichte ( $\rho_L = 400\text{--}990 \text{ kg/m}^3$ ) auf  $p$  identifiziert.

Schubweiser Holztransport mit 3 und 40 Hölzern ist in Bild 10 dargestellt. Der Einfluss von schubweisem Holztransport mit 3 bis 5 Hölzern auf  $p$  mit  $L_L = 0.40 \text{ m}$  ist für die Konfiguration mit einem Brücken-

pfeiler in Bild 11a und mit zwei Brückenpfeilern in Bild 11b dargestellt. Für beide Konfigurationen erhöht sich  $p$  im Mittel um  $\approx 18\%$  für schubweisen Holztransport im Vergleich zu Einzeltransport, wobei die Unterschiede zwischen 3 und 5 Hölzern eher klein sind. Mit zwei Brückenpfeilern und  $v_o = 0.50 \text{ m/s}$  erreicht  $p = 100\%$ . Weiter beträgt für  $v_o = 0.97 \text{ m/s}$  und zwei Brückenpfeiler  $p \geq 78\%$  im Vergleich zu  $p \leq 13\%$  für einen Brückenpfeiler. Sobald  $L_L \geq D_P$  und der Holztransport schubweise stattfindet, resultiert  $p \geq 75\%$ .

Der Einfluss von schubweisem und kontinuierlichem Holztransport mit 40 Hölzern auf  $p$  wurde für ausgewählte Zuflussbedingungen und einen Brückenpfeiler untersucht. Bei der kontinuierlichen Holzzugabe nimmt  $p$  im Vergleich zu Einzeltransport für beide getesteten Holzlängen um 33 % zu. Im Gegensatz dazu ist  $p$  für schubweisen Holztransport mit 40 Hölzern im Mittel um  $\approx 15\%$  geringer im Vergleich zu Einzeltransport. Die Reproduzierbarkeit der schubweisen Zugabe von

40 Hölzern war im Vergleich zu den anderen Versuchen schwieriger. Während der Versuche wurde beobachtet, dass Hölzer zwar den Pfeiler berührten, sich jedoch die Verklausung aufgrund der nachfolgenden Hölzer wieder löste. Weiter weicht der Zusammenhalt der Modellhölzer von Prototypenhölzern ab. Der Einfluss der Rauheit (bzw. Rinde oder Verastung), Geometrie und Dichte der Prototypenhölzer kann zu einer kompakteren Verklausung führen und somit  $p$  erhöhen. Aufgrund der begrenzten Anzahl an Modellversuchen kann der Einfluss von schubweisem Transport mit 40 Hölzern auf  $p$  nicht abschliessend bestimmt werden.

### 3.4 Einfluss eines Pfeilerkolks $p$

Um den Einfluss eines Pfeilerkolks auf  $p$  zu bestimmen, wurden Versuche mit einer beweglichen Sohle durchgeführt. Die Abweichungen zwischen  $p$  ohne Pfeilerkolk (Referenz) und mit Pfeilerkolk betragen im Mittel  $\pm 12\%$  für beide getesteten Stammängen  $L_L$  (Bild 12a und b). Da kein Trend erkennbar ist und die Abweichungen in etwa der Reproduzierbarkeit entsprechen, ist der Einfluss des Pfeilerkolks auf  $p$  für diese Studie nicht massgebend. Der Einfluss einer Verklausung auf die Kolktiefe wurde nicht untersucht.

### 3.5 Abschätzgleichung Verklausungswahrscheinlichkeit $p$

Basierend auf den Ergebnissen kann zusammenfassend werden, dass die Verklausungswahrscheinlichkeit  $p$  zunimmt

- mit zunehmender Holzlänge,
- mit abnehmender Zufluss-Fliessgeschwindigkeit,
- für schubweisen und kontinuierlichen Schwemmholztransport und
- mit zunehmender Pfeileranzahl, falls  $L_L \geq D_P$ .

Falls Hölzer schwimmend transportiert werden, hat die Zufluss-Wassertiefe keinen Einfluss auf  $p$ , da das Holz nicht mit der Sohle in Kontakt ist. Weiter haben die Versuche gezeigt, dass der Holzdurchmesser, die Holzdichte, Hölzer mit Ästen, die Pfeilerrauheit, die Pfeilerform sowie Pfeilerkolk jeweils nur einen geringen Einfluss auf die Verklausungswahrscheinlichkeit haben bzw. der Einfluss innerhalb der Reproduzierbarkeit von  $\pm 10\%$  liegt.

Um für die Gefährdungs- bzw. Schwachstellenanalyse Brückenquerschnitte hinsichtlich der Verklausungswahrscheinlichkeit beurteilen zu können, wurden die Ergebnisse der Modellversuche in einer Abschätzgleichung zusammengefasst. Die Verklausungswahrscheinlichkeit

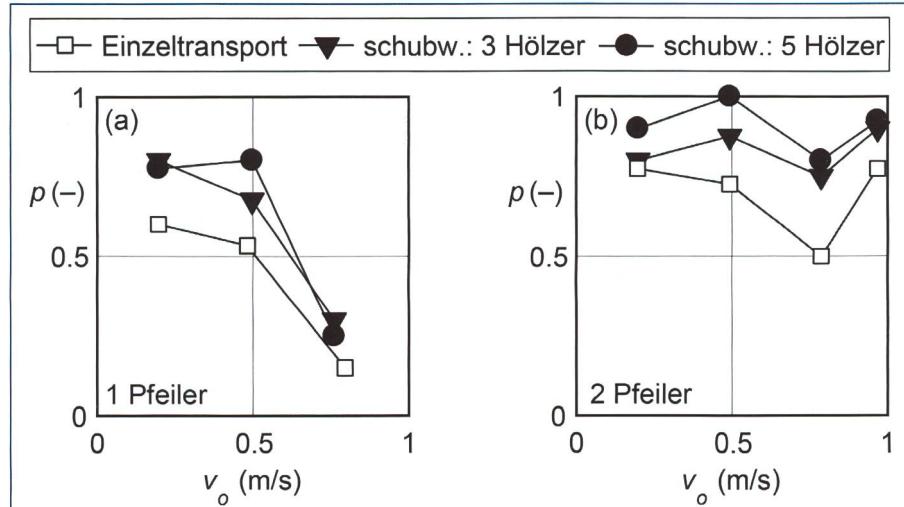


Bild 11. Verklausungswahrscheinlichkeit  $p$  versus  $v_o$  für Einzeltransport versus schubweisen Transport mit 3 bis 5 Hölzern,  $L_L = 0.40 \text{ m}$  und (a) 1 Pfeiler, (b) 2 Pfeiler.

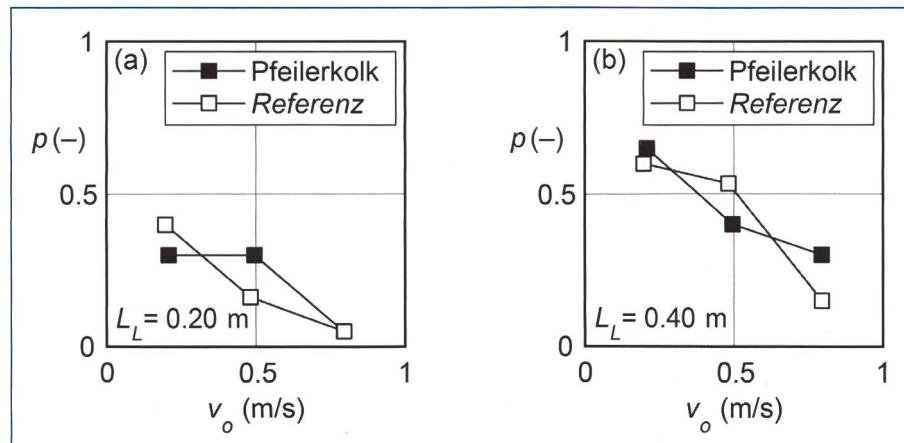


Bild 12. Verklausungswahrscheinlichkeit  $p$  versus  $v_o$  für eine feste Sohle (Referenz; ohne Pfeilerkolk) im Vergleich zu einer beweglichen Sohle (mit Pfeilerkolk) für (a)  $L_L = 0.20 \text{ m}$ , (b)  $L_L = 0.40 \text{ m}$

$p$  an **einem** Brückenpfeiler kann mit Hilfe des dimensionslosen Schwemmholz-Verklausungswahrscheinlichkeitsfaktors  $LW_P$  für Einzel- und schubweisen Transport abgeschätzt werden ( $R^2 = 0.83$ ):

$$p = e^{-12.7 LW_P} \quad (1)$$

mit

$$LW_P = x_n \left( \frac{v_o^2}{2gL_L} \right)^{0.43} \left( \frac{d_p}{L_L} \right)^{0.60}, \quad (2)$$

wobei

$x_n = 1.00$  für Einzeltransport

$x_n = 0.65$  für schubweisen Schwemmholztransport

Gl. (1) ist gültig für  $F_o = 0.08-1.2$  bzw.  $0 \leq LW_P \leq 0.53$ . Gemäss Gl. (2) hat die Holzlänge  $L_L$  den grössten Einfluss auf  $p$ , gefolgt von Holztransport  $x_n$ , Zufluss-Fliessgeschwindigkeit  $v_o$  und Pfeilerdurchmesser  $d_p$ . Bild 13 zeigt  $p$  als Funktion von  $LW_P$  für alle variierten Parameter und Gl. (1).

Für die Anwendung in der Praxis muss nach der Berechnung der Verklausungswahrscheinlichkeit entschieden werden, ob das Szenario Verklausung in der Gefahrenbeurteilung zu berücksichtigen ist. Ab welcher Verklausungswahrscheinlichkeit dies zu erfolgen hat, ist stark situationsabhängig und hängt auch mit dem vorhandenen Schadenpotenzial zusammen. Zudem muss abgeschätzt werden, wie sich infolge der Verlegung die Abflusskapazität der Brücke ändert und ob sich ein massgebender Aufstau im Oberwasser ergeben kann. Für die Praxisanwendung wird empfohlen, bei  $p \geq 30\%$  und der Möglichkeit einer grösseren Verklausung (z. B. über die gesamte Gerinnebreite) den Aufstau infolge Schwemmholzverklausung in einem nächsten Schritt zu berechnen (Schalko et al. 2019b – Teil 2) und mit den Höhen der Ufer bzw. Hochwasserschutzdämme zu vergleichen.

Für **mehrere Brückenpfeiler** können, abhängig vom Verhältnis zwischen Holzlänge  $L_L$  und Pfeilerabstand  $D_p$ , folgende Empfehlungen abgeleitet werden:

- $L_L > D_p$ : Die Verklausungswahrscheinlichkeit für Fliessgeschwindigkeiten von  $v_o = 0.20-1$  m/s (Modellmaßstab 1:20) resultierte zu  $p \geq 50\%$  für Einzeltransport und  $p \geq 75\%$  für schubweisen Transport. Somit stellen Querschnitte mit zwei oder mehreren Brückenpfeilern eine erhöhte Verklausungsgefahr dar, und weitere Schritte für die Gefahrenbeurteilung sind erforderlich. In diesem Fall wird em-

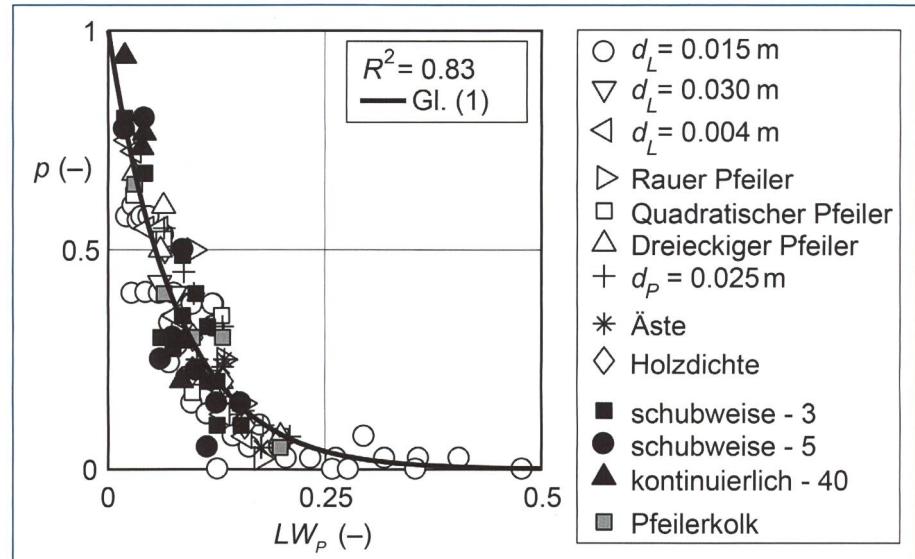


Bild 13. Verklausungswahrscheinlichkeit an einem einzelnen Brückenpfeiler mit Gl. (1).

pfohlen, den Aufstau infolge einer Schwemmholzverklausung abzuschätzen (Schalko et al. 2019b – Teil 2).

- $L_L < D_p$ : Die Verklausungswahrscheinlichkeit kann mittels Gl. (1) abgeschätzt werden. Bei  $p \geq 30\%$  und der Möglichkeit zu einer Verklausung über die Gerinnebreite wird wiederum empfohlen, den Aufstau infolge Schwemmholzverklausung abzuschätzen (Schalko et al. 2019b – Teil 2).

#### 4. Schlussfolgerungen

Die Verklausungswahrscheinlichkeit bei Brückenpfeilern wurde mit Hilfe von Modellversuchen im Massstab 1:20 untersucht. Die Ergebnisse wurden in einer Abschätzung quantifiziert. Die massgebenden Resultate können wie folgt zusammengefasst werden:

1. Die Verklausungswahrscheinlichkeit  $p$  nimmt mit zunehmender Holzlänge  $L_L$ , abnehmender Zufluss-Fliessgeschwindigkeit  $v_o$ , für schubweisen und kontinuierlichen Schwemmholztransport und mit zunehmender Pfeileranzahl zu.
2. Die Zufluss-Wassertiefe  $h_o$  hat einen zu vernachlässigenden Einfluss auf die Verklausungswahrscheinlichkeit  $p$ , solange das Holz vollständig schwimmend transportiert wird.
3. Pfeilerrauheit, Äste, Pfeilerform und Pfeilerkolk haben einen geringen Einfluss auf die Verklausungswahrscheinlichkeit  $p$ . Der Einfluss von Wurzelstöcken wurde nicht untersucht.
4. Mit Hilfe einer Dimensionsanalyse (Schalko, 2018) wurden die Ergebnisse der Modellversuche mit Einzeltransport und schubweisem Transport in einer Abschätzung zusammen-

gefasst, um die Verklausungswahrscheinlichkeit  $p$  bei einem Einzelpfeiler zu quantifizieren (Gl. [1]). Die Abschätzung kann für  $F_o = 0.08-1.2$  und  $LW_P = 0-0.53$  ( $R^2 = 0.83$ ) verwendet werden.

5. Die Verklausungswahrscheinlichkeit  $p$  bei mehreren Brückenpfeilern kann mit dem Verhältnis zwischen Holzlänge  $L_L$  und Pfeilerabstand  $D_p$  ermittelt werden. Für  $L_L > D_p$ , resultiert  $p \geq 50\%$  für Einzeltransport und  $p \geq 75\%$  für schubweisen Transport. Somit stellen Querschnitte mit zwei oder mehreren Brückenpfeilern eine erhöhte Verklausungsgefahr dar, und weitere Schritte für die Gefahrenbeurteilung sind erforderlich. Für  $L_L < D_p$  kann  $p$  mit Hilfe von Gl. (1) für einen Einzelpfeiler ermittelt werden.

Die Ergebnisse dieser Doktorarbeit tragen dazu bei, die Gefahrenbeurteilung von Schwemmholzverklausungen bei Brückenpfeilern zu verbessern und so Schwachstellen frühzeitig zu erkennen. Mittels Abschätzung der Verklausungswahrscheinlichkeit können kritische Brückenquerschnitte identifiziert werden. Die Eingangsparameter für die Abschätzung (Gl. [1]) können mit Hilfe von Abflussmessungen oder numerischer Modellierung ( $v_o$ ), Waldbestand ( $L_L$ ), und Informationen zu den Brückeneigenschaften ( $d_p$ ) ermittelt werden. Der Einfluss der Transportart ( $x_n$ ) kann mit Hilfe einer Sensitivitätsanalyse berücksichtigt werden.

Das Prozessverständnis von Schwemmholzverklausungen an Brückenpfeilern könnte im Rahmen weiterer Modellversuche zur Interaktion zwischen Holz und Pfeiler verbessert werden. Mit Hilfe

von Untersuchungen der Strömungsverhältnisse im Bereich des Brückenpfeilers können die auf ein Schwemmholtz wirkenden Kräfte abgeleitet werden. Weiter sollte der Einfluss der Festigkeitseigenschaften der Modellhölzer (E-Modul, Steifigkeit) auf den Schwemmholtztransport und die Verklausung untersucht werden.

Die Auswirkungen einer Verklausung auf den Aufstau und somit auf mögliche Ausuferungen sind in Teil 2 zusammengefasst.

#### Literatur

- Bezzola, G. R., Gantenbein, S., Hollenstein, R., Minor, H.-E.** (2002). Verklausung von Brückenquerschnitten. Wasserbausymposium «Moderne Methoden und Konzepte im Wasserbau», VAW-Mitteilung 175: 87–97 (H. E. Minor, ed.). ETH Zürich, Schweiz.
- Bezzola, G.R., Hegg, C.** (2007). Ereignisanalyse Hochwasser 2005, Teil 1: Prozesse, Schäden und erste Einordnung. Bundesamt für Umwelt, BAFU, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, WSL. Umwelt-Wissen Nr. 0707: 215 S.
- De Cicco, P. N., Paris, E., Ruiz-Villanueva, V., Solari, L., Stoffel, M.** (2018) In-channel wood-related hazards at bridges: A review. *River Research and Applications*, 1–12.
- Furlan, P., Pfister, M., Matos, J., Amado, C., Schleiss, A. J.** (2018a). Experimental repetitions and blockage of large stems at ogee crested spillways with piers. *Journal of Hydraulic Research*, 1–13.
- Furlan, P., Pfister, M., Matos, J., Schleiss, A. J.** (2018b). Influence of density of large stems on the blocking probability at spillways. Proc. 7th IAHR International Symposium on Hydraulic Structures, Aachen, Deutschland.
- Lyn, D. A., Cooper, T., Yi, Y. K., Sinha, R., Rao, A. R.** (2003). Debris accumulation at bridge crossings: Laboratory and field studies. Report No.: FHWA/IN/JTRP-2003/10. Joint Transportation Research Program, Purdue University, West Lafayette, IN, USA.
- Manners, R.B., Doyle, M.W., Small, M.J.** (2007). Structure and hydraulics of natural woody debris jams. *Water Resources Research* 43: W06432.
- Piton, G., Recking, A.** (2015). Design of sediment traps with open check dams. II: Woody debris. *Journal of Hydraulic Engineering*, 142(2), 04015046.
- Ruiz-Villanueva, V., Badoux, A., Boes, R.M., Rickenmann, D., Rickli, C., Schalko, I., Schmocke, L., Schwarz, M., Steeb, N., Stoffel, M., Weitbrecht, V.** (2016). Large wood research in Swiss watercourses. Proc. 8th River Flow Congress (Constantinescu, Garcia & Hanes, ed.). St. Louis, USA. 2307–2314.
- STK** (2017). Schwemmgut an Hochwassерentlastungsanlagen (HWE) von Talsperren. Schweizerisches Talsperrenkomitee, Report, [www.swissdams.ch/de/publications/publications-csb](http://www.swissdams.ch/de/publications/publications-csb).
- Schalko, I.** (2017). Large wood accumulation probability at a single bridge pier. Proc. 37th IAHR World Congress, Kuala Lumpur, Malaysia: 1704–1713.
- Schalko, I.** (2018). Modeling hazards related to large wood in rivers. VAW-Mitteilungen 249. Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie (VAW), (R.M. Boes, ed.), ETH Zürich, Schweiz.
- Schalko, I., Schmocke, L., Weitbrecht, V., Boes, R.M.** (2018). Backwater rise due to large wood accumulations. *Journal of Hydraulic Engineering* 144(9): 04018056.
- Schalko, I., Schmocke, L., Weitbrecht, V., Boes, R.M.** (2019a). Laboratory study on wood accumulation probability at bridge piers. *Journal of Hydraulic Research* [accepted].
- Schalko, I., Schmocke, L., Weitbrecht, V., Boes, R.** (2019b). Gefahrenbeurteilung von Schwemmholtzverklausungen in Flüssen: Teil 2 – Aufstau. «Wasser Energie Luft» 111. Heft 2: 69–75.
- Schmocke, L., Hager, W.H.** (2011). Probability of drift blockage at bridge decks. *Journal of Hydraulic Engineering*, 137(4), 480–492.

#### Verdankung

Die Doktorarbeit der Autorin wurde vom Schweizer Bundesamt für Umwelt (BAFU) finanziert (Projektnummer: 15.0018.PJ / O192-0202) und ist Teil des Forschungsprojekts WoodFlow.

#### Anschrift der Verfasserin und der Verfasser

Dr. Isabella Schalko, Department of Civil and Environmental Engineering, Massachusetts Institute of Technology MIT, (vormals VAW), [ischalko@mit.edu](mailto:ischalko@mit.edu)  
 Dr. Lukas Schmocke, VAW, ETH Zürich, [schmocke@vaw.baug.ethz.ch](mailto:schmocke@vaw.baug.ethz.ch)  
 Dr. Volker Weitbrecht, VAW, ETH Zürich, [weitbrecht@vaw.baug.ethz.ch](mailto:weitbrecht@vaw.baug.ethz.ch)  
 Prof. Dr. Robert Boes, VAW, ETH Zürich, [boes@vaw.baug.ethz.ch](mailto:boes@vaw.baug.ethz.ch)